

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER 2012

13

MOMENT MAL

Merkwürdig

Anne Stephanie Gratzke findet, dass das falsche Projekt den „Steh auf“-Preis bekommen hat.

Die Renovierung von Kirchen im Land Brandenburg hat nichts mit dem Kampf gegen Rechtsextremismus zu tun. Es ist schade, dass eine so sinnvolle Institution wie die Flick-Stiftung den Preis nicht an ein Projekt verliehen hat, das sich konkret gegen rechte Gewalt, Intoleranz und Fremdenhass einsetzt. Wie zum Beispiel das Projekt „Jugend gegen rechts“ des Schülers Max-Fabian Wolff-Jürgens aus Kyritz, der nur eine Anerkennung erhielt. Oder einfach ein anderes Projekt der DGB-Jugendbildungsstätte in Flecken Zechlin. Immerhin bieten die Mitarbeiter viele Aktio-

nen für junge Menschen an. Wie die „Xenos-Projekte“, die den Horizont erweitern. Im Fokus stehen Demokratie, Gleichberechtigung und Menschenrechte in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis. Tolle Idee, leider nicht der Gewinner. Aber es war ja das erste Mal. Vielleicht folgt die Jury bei der nächsten Preisverleihung im Jahr 2015 dem Credo der Stiftung und zeichnet Jugendliche aus, die sich aktiv mit Nazis und deren gefährlicher Ideologie auseinandersetzen. Das kann natürlich auch ein Projekt im kirchlichen Umfeld sein. Nicht nur bröckelnder Putz von Kirchenwänden ist aufzuhalten, sondern auch braunes Gedankengut – wenn man aktiv wird. Dafür sollte ein „Steh auf“-Preis stehen.

SEITENBLICK



Geisterstunde

Angst vor Gespenstern haben Kinder ja schon lange nicht mehr. Lieber sind sie selber welche – wie etwa am Dienstag beim Drachenfest in Nietwerder (Foto: Henry Mundt) oder beim Geisterfest in Herzberg. Allerorten geisterten die Halloween-Fans durch das Ruppiner Land und trafen sich zu Fackelumzügen und Gruselpartys. ► 15 und 19

POLIZEIBERICHT

22-Jähriger muss in die Anstalt

NEURUPPIN | Ein maskierter Mann hat am Montag zwischen Dabergotz und Neuruppin versucht, die Autofahrer zu erschrecken. Er maulte sich, Autofahrer anzuhalten und versteckte sich zwischenzeitlich hinter einem Baum. Die Polizei zog den leicht alkoholisierten 22-Jährigen vorübergehend aus dem Verkehr. Am Dienstag musste die Polizei seine netzernen abermals ausstreuen, weil er mit 1,4 Promille gegen die Tür des Asylbewerberheimes in Treskow trat und Asyl verlangte. Die Polizei nahm den 22-jährigen mit aufs Revier. Dort rastete er völlig aus, sodass ein Notarzt die Zwangseinweisung verfügte. Der Mann war in den vergangenen zwei Wochen 15 Mal polizeilich in Erscheinung getreten.

Leitposten herausgerissen

DARRITZ | Aufgrund eines Zeugenhinweises ersuchte die Polizei gestern früh jugendliche Randalierer, die gegen 6 Uhr auf der Kreisstraße von Darritz nach

Walsleben 26 Leitposten herausgerissen und teilweise unbrauchbar gemacht hatten. Die Polizei traf auf dem Bahnhof Walsleben auf die Gruppe aus 22 Jugendlichen zwischen 16 und 22 Jahren und nahm die Personalien auf.

Betrunkene und ohne Licht

NEURUPPIN | Weil sie nachts ohne Licht fuhr, hielt die Polizei am Dienstag eine 24-jährige Radfahrerin auf der Hermann-Matern-Straße an. Die junge Frau hatte zudem 1,96 Promille.

JUBILARE

Herzliche Glückwünsche erreichen heute in Dabergotz Erika Krebs zum 84., in Frankendorf Elke Zobel zum 62., Hans-Jürgen Berner zum 61., in Garz Hans-Ulrich Klinger zum 67., in Langen Elfriede Bernhardt zum 75., Heinz Meyer zum 75., in Lindow Martina Knoblich zum 65., in Manker Gerhard Engel zum 71., in Walsleben Irmgard Zechlin zum 72., Wolfgang Voss zum 61. und in Wildberg Heinz Engler zum 71. Geburtstag.

ÜBRIGENS

... ist die Arbeitsagentur Neuruppin ja berühmt für ihre irreführenden Abkürzungen. Bereichsleiter Wolfgang Britt kündigte am Dienstag mit dem Arbeitsmarktreport einen Sachstandsbericht zur NVA an. Mit Streikkräften hatte das indes nichts zu tun – auch wenn es eine Offensive ist. NVA bedeutet auf Agenturdeutsch „Nachvermittlungsaktion“.



Ulrich Schnauder, Rolf Kleine, Martina Panke, Horst Mark, Monika Griefahn und Friedrich Christian Flick (v. l.) bei der Preisverleihung in Potsdam.

FOTO: BERND GARTENSCHLAGER

Den ersten Preis abgeräumt

Jugendbildungsstätte in Flecken Zechlin gewinnt 10 000 Euro für langjähriges Renovierungsprojekt

Der Preis der Flick-Stiftung wurde zum ersten Mal vergeben. Neben der Einrichtung in Flecken Zechlin wurde ein 17-jähriger Schüler aus Kyritz für sein Engagement gegen rechts geehrt.

Von Anne Stephanie Gratzke

POTSDAM | Für Martina Panke, Leiterin der DGB-Jugendbildungsstätte in Flecken Zechlin, war der Dienstag ein besonderer Tag. Sie und Kollegen bekamen im Potsdamer Haus der Brandenburg-Preussischen Geschichte für ihr Projekt „Arbeit und Begegnung“ von der Friedrich Christian Flick-Stiftung in Potsdam

den mit 10 000 Euro dotierten „Steh auf“-Preis verliehen. Der Preis wurde zum ersten Mal vergeben. Die Flick-Stiftung will damit „internationale Gesinnung, Toleranz und das Vorbeugen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“ fördern.

Seit 2001 läuft das Projekt „Arbeiten und Begegnung“ der Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin. In diesem Zeitraum haben Auszubildende im Handwerk aus den Bundesländern Berlin und Brandenburg die Innenräume von acht Kirchen in Brandenburg aufgearbeitet, darunter auch die Kirche in Jabel. Um die alten Fresken und Ornamente an den Wänden wieder frisch aussehen zu lassen, haben die wechselnden Projektteilnehmer fünf Jahre gebraucht. Von ihren Arbeitgebern wur-

den die Jugendlichen für die Aktion freigestellt, auch die Berufsschulen spielten mit. „Durch dieses Zusammenarbeiten haben die Auszubildenden eine größere Kollegialität entwickelt“, sagte

Martina Panke nach der Verleihung. Das Preisgeld wird die Jugendbildungsstätte des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) für weitere Renovierungsarbeiten von Kirchen im Land Brandenburg verwenden. Kirchenobjekte für 2013 werden noch gesucht. Die Gotteshäuser müssen gewisse Kriterien erfüllen, um für die Aktion infrage zu kommen. „Dann müssen wir noch mit der Denkmalbehörde sprechen. Und wir hoffen natürlich, dass uns auch wieder

Fachausbilder zur Seite stehen. Ohne die geht es nicht“, erklärte Martina Panke.

Zur Preisverleihung kam auch Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck

In einer kurzen Rede machte er deutlich, dass Demokratie kein Zustand sei, sondern tägliche Arbeit. An dieser Stelle nutzte der SPD-Politiker die Veranstaltung, um erneut seinen Einsatz für ein NPD-Verbot zu bekräftigen.

Insgesamt gingen 40 Bewerbungen bei der Jury der Stiftung ein. Nach unterschiedlichen Kriterien wie Laufzeit des Projektes, Kontinuität und Vorbildwirkung für andere Initiativen wählten die Mitglieder den Sieger aus. Ne-

ben den 10 000 Euro wurde auch ein Sonderpreis vergeben. Der ging an den 17-jährigen Schüler Max-Fabian Wolff-Jürgens aus Kyritz. Zusammen mit seinem Freund Jamall Gharez gründete er die Initiative „Jugend gegen rechts“ vor sechs Monaten. Der Gymnasiast organisierte während der Fußball-Europameisterschaft eine Reise von deutschen Jugendlichen nach Polen, um Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit abzubauen. „Für die Zukunft planen wir die Aktion 'Wanderbesen'. Er steht als Symbol, um den braunen Dreck wegzufegen“, erklärte der junge Mann im Anschluss der Preisverleihung. Auf Demonstrationen gegen Rechts soll dieser Besen von Person zu Person wandern und immer auf Aktionen gegen rechts auftauchen.

Ein historischer Tiefstand

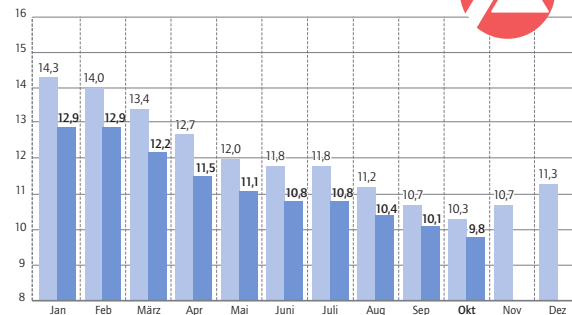
Arbeitslosenquote für Ostprignitz-Ruppin ist erstmals seit 1990 unter zehn Prozent gesunken

Von Kathrin Gottwald

Arbeitslosenquote im Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Angaben in Prozent

Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle Neuruppin

Grafik: MAZ

Der positive Trend ist vor allem zurückzuführen auf den Anstieg der Vermittlungen beim kommunalen Jobcenter. Das Hartz-Amt hatte Ende Oktober 194 Betroffene weniger zu betreuen als noch

Ende September. Bei der Arbeitsagentur hingegen stieg die Zahl der registrierten Job-suchenden im vorigen Monat leicht an, obwohl es weniger saisonbedingte Neuzugänge

gab als erwartet. „Gerade im Hotel- und Gaststättengewerbe haben wir eine Saisonverlängerung“, so Schlegel. Allerdings würden andere Unternehmen – wie etwa im ver-

arbeitenden Gewerbe – trotz voller Auftragsbücher und erhöhten Personalbedarfs sehr zögerlich bei Neueinstellungen sein. „Viele Arbeitgeber haben vor dem Hintergrund

der unsicheren Wirtschaftslage in Südeuropa Angst vor Auftragseinbrüchen“, erklärt Schlegel. „Sobald sich die Lage dort stabilisiert hat, kommen wir mit diesen Firmen wieder gut ins Geschäft“, vermutet sie.

Im gesamten Bereich der Arbeitsagentur Neuruppin (Kreise Ostprignitz-Ruppin, Prignitz, Havelland, Oberhavel) waren im Oktober 26 600 Menschen ohne Job. Damit hat sich die Zahl der Erwerbslosen innerhalb der vergangenen acht Jahre fast halbiert. Besonders viele Neuzugänge gingen im Oktober auf das Konto von Autohändlern und -werkstätten (200), Betrieben des verarbeitenden Gewerbes (200), Zeitarbeitsfirmen (170), Baubetrieben (150) und Unternehmen aus dem Bereich Verkehr/Lager (130). Personalbedarf melden hingegen auch in Nordwestbrandenburg die öffentliche Verwaltung, der Handel und besonders stark die Gesundheits- und Sozialberufe an.